



Epidemiologisches Bulletin

31. Oktober 2006 / Sonderausgabe B AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen in Deutschland

Aktuelle epidemiologische Daten (Stand vom 01.09.2006)

Halbjahresbericht I/2006 aus dem Robert Koch-Institut

Sonderausgabe B/2006

Entwicklung der HIV-Meldedaten

Bis zum 01.09.2006 wurden dem RKI für das erste Halbjahr 2006 insgesamt 1.197 neu diagnostizierte HIV-Infektionen gemeldet (s. Tab. 1 und 2). Damit bleibt die Zahl der HIV-Neudiagnosen im ersten Halbjahr 2006 auf dem hohen Niveau der beiden vorangegangenen Halbjahre 2005 (jeweils 1.254 bzw. 1.232 HIV-Neudiagnosen) und liegt aktuell ca. 50 % höher als in den Jahren 1999 bis 2001, in denen der bisherige Tiefpunkt der Inzidenz erreicht worden war.

Betrachtet man die Entwicklung der HIV-Neudiagnosen in den verschiedenen Betroffenenengruppen, so lassen sich in allen Gruppen – außer den Personen mit Herkunft aus Hochprävalenzregionen – gegenüber den beiden Vorhalbjahren keine wesentlichen Änderungen feststellen. In der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), nimmt die Zahl nur noch leicht um 3 % gegenüber dem Vorhalbjahr zu und erreicht damit den höchsten Wert seit 1993.

Die Absolutzahl der HIV-Erstdiagnosen bei Frauen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren praktisch nicht verändert und beträgt zwischen 400 und knapp 500 Fällen pro Jahr. Der Anteil der Frauen an den HIV-Erstdiagnosen ist aber seit dem Jahr 2000 von 26 % auf derzeit 18 % gefallen, da die Zunahme der HIV-Erstdiagnosen in den letzten Jahren in erster Linie bei Männern erfolgte. Dies steht im Gegensatz zur weltweiten Entwicklung, wo der heterosexuelle Infektionsweg im Vordergrund steht und wo der Anteil der Frauen an den Infizierten in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist und mittlerweile annähernd 50 % erreicht.

Angaben zum Infektionsweg lagen für 86 % der im ersten Halbjahr 2006 neu diagnostizierten HIV-Infektionen vor. Darunter stellen MSM mit 62 % die größte und in den letzten Jahren anteilmäßig wie auch in absoluten Zahlen am kontinuierlichsten anwachsende Gruppe. Erstmals seit 2001 stellen im ersten Halbjahr 2006 Personen, die ihre HIV-Infektion durch heterosexuelle Kontakte erworben haben und nicht aus Hochprävalenzländern stammen (Hetero), mit 17 % die zweitgrößte Betroffenenengruppe dar und verdrängen damit Personen, die aus Ländern mit einer hohen HIV-Prävalenz in der allgemeinen Bevölkerung (Hochprävalenzländer, HPL) stammen, mit 13 % auf den dritten Platz bei den HIV-Erstdiagnosen. Es ist anzunehmen, dass der überwiegende Teil der Personen aus HPL sich in ihren Herkunftsländern infiziert hat.

Die Gruppe der Personen, die eine HIV-Infektion über i.v. Drogengebrauch (IVD) erworben haben, stand mit 7 % unverändert an vierter Stelle. Im ersten Halbjahr 2006 wurden 7 HIV-Infektionen bei Kindern und Neugeborenen HIV-infizierter Mütter (PPI) diagnostiziert (1 %).

Analyse der Entwicklungen und Trends bei den neu diagnostizierten HIV-Infektionen

Wie bereits im letzten Halbjahresbericht erwähnt, scheint der bei MSM in den letzten Jahren zu beobachtende Anstieg der HIV-Erstdiagnosen mittlerweile in

**HIV-Infektionen/AIDS:
Halbjahresbericht I/2006
Stand: 01.09.2006**

- ▶ Entwicklung der HIV-Meldedaten
- ▶ Neu diagnostizierte HIV-Infektionen in Deutschland: Analyse der Entwicklungen und Trends
- ▶ AIDS-Erkrankungen in Deutschland
 - Zur Entwicklung
 - Verspätete Diagnose einer HIV-Infektion – Ursache für Todesfälle an AIDS
- ▶ HIV-Infektionen und AIDS in Deutschland im Einzelnen
- ▶ Technische Anmerkungen
- ▶ Inhaltsverzeichnis

25. A
4496
ZB MED 